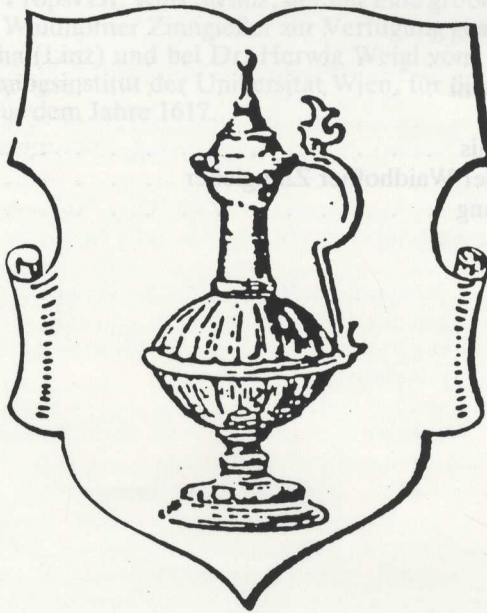


# Die ZINNGIESSER

der Stadt  
Waidhofen an der Ybbs



# INHALTSVERZEICHNIS

|  | Seite |
|--|-------|
| Die Zinngießer der Stadt Waidhofen an der Ybbs . . . . . | 4     |
| Hans Meixner . . . . .                                   | 5     |
| Wolf Hörmann . . . . .                                   | 8     |
| Hans Zirl . . . . .                                      | 9     |
| Elias Hörmann . . . . .                                  | 11    |
| Martin Cässär . . . . .                                  | 13    |
| Johann Georg Cässär . . . . .                            | 15    |
| Urban Sigl . . . . .                                     | 16    |
| Daniel Graff . . . . .                                   | 18    |
| Georg Düer . . . . .                                     | 18    |
| Simon Falckh . . . . .                                   | 18    |
| Lorenz Geilhofer . . . . .                               | 19    |
| Josef Feldtauer . . . . .                                | 20    |
| Johann Semithon . . . . .                                | 23    |
| Gottlieb Geilhofer . . . . .                             | 23    |
| Franz Blardone . . . . .                                 | 24    |
| Josef Anton Giavini . . . . .                            | 24    |
| <br>   |       |
| Quellenverzeichnis . . . . .                             | 25    |
| Meisterzeichen der Waidhofner Zinngießer . . . . .       | 28    |
| Zinngießerordnung . . . . .                              | 31    |

## Vorwort

Das Gewerbe der Zinngießer ist uralt. Es war jenes Gewerbe, das Zinngeräte goß. Es war gleichbedeutend mit den sogenannten Kannengießern (kandelgiezer) ein Zeichen, daß dieses Handwerk vornehmlich Trinkkannen herstellte. Der Begriff der Kannengießer hat namentlich besonders in den niederdeutschen Gegenden als berufliche Benennung geherrscht. So begegnet uns bereits im Jahre 1265 in Rostock ein Hans tingetere. Die Gießer waren im Mittelalter in eigenen Zünften zusammengefaßt, bisweilen gemeinsam mit den „*grapengiezern*“ und „*gelbgiezern*“ oder mit den „*rot- oder apengiezern*“. Einige der Mundartwörterbücher melden allein „*kannengereter*“, andere nur „*tinnengeter*“. Die Vocabulare und Wörterbücher buchen Zinngießer reichlich seit dem ausgehenden 15. Jh.; sie geben das Wort wieder mit: stanifex und cantrifex, erifusor (richtig Gelbgießer) stannarius, vascularius, plumbarius u.s.w.

Über die handwerklichen Satzungen und Arbeiten gibt besonders die im Anhang beigezeichnete Handwerksordnung der Zinngießer Matthias II. aus dem Jahre 1617 für das Erzherzogtum Unter der Enns Aufschluß.

Für die tätige Mithilfe bei dieser Arbeit habe ich mich besonders zu bedanken:

Bei Stadtpfarrer Propst Dr. Kurt Strunz, der mir eine große Zahl biographischer Daten der Waidhofner Zinngießer zur Verfügung gestellt hat, bei Dir. Dr. Georg Wacha (Linz) und bei Dr. Herwig Weigl vom Österreichischen Geschichtsforschungsinstitut der Universität Wien, für die Kopie der Zinngießerordnung aus dem Jahre 1617.

Der Verfasser

## Die Zinngießer der Stadt Waidhofen an der Ybbs

Die vorliegende Arbeit ist ausschließlich als dokumentarischer Nachweis für die Existenz von Zinngießern in unserer Stadt zu betrachten. Sie erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit, da aus den Ratsprotokollen fast keine biographischen Daten ersichtlich sind und die dort abgehandelten Angelegenheiten sich fast alle mit rechtlichen Fragen – für die ja das Stadtgericht verantwortlich zeichnete – befaßten. Es gab auch Zinngießer, deren Namen in den Ratsprotokollen überhaupt nicht vorkommen, sondern lediglich in den Matriken der Stadtpfarre oder in den Urbaren als Hausbesitzer genannt sind. Das Stadtarchiv besitzt zwar ein bedeutendes Zunftarchiv. Leider gibt es darin keinerlei Aufzeichnungen über das Gewerbe der Zinngießer. Es darf daher angenommen werden, daß diese in Waidhofen keine eigene Zunft besessen haben. Dies schon deshalb, weil im Laufe der Jahrhunderte meist immer nur ein Zinngießer in der Stadt sein Gewerbe ausübte. Bewarb sich ein zweiter Zinngießer um eine Arbeiterlaubnis, dann konnte er damit rechnen, daß sich der seßhafte Meister umgehend beim Stadtgericht gegen die Zulassung eines Konkurrenten beschwerte, wie in der Folge noch nachgewiesen werden wird.

Hier nun die Liste jener Zinngießermeister, die in Waidhofen dokumentarisch nachweisbar sind:

Hans Meixner, der Ältere, Nennung in den Ratsprotokollen (RP) von 1553 bis 1598.

Hans Meixner, Sohn, Nennung im RP. nur 1588.

Wolf Hörmann (Hermann), Nennung in den RP. 1562, 1563.

Hans Zirl, Nennung in den RP. 1587 bis 1593.

Elias Hörmann (Hermann), Nennung in den RP. 1591 bis 1616.

Martin Cässär (Cassar), Nennung in den RP. 1659 bis 1776 und Hauschronik sowie im Pfarrarchiv.

Hans Georg Cässär, Nennung im RP. 1700 und 1726 und Hauschronik.

Urban Sigl, Nennung in den RP. 1672 bis 1676.

Simon Falckh, Nennung in den RP. 1641 und 1643 sowie in der Hauschronik.

Daniel Craff (Krafft), Nennung im RP. 1616.

Georg Düer, Nennung im RP. 1665.

Lorenz Geilhofer, Nennung in der Hauschronik und Pfarrmatrik.

Josef Feldtauer, Nennung in der Hauschronik.

Johann Semithon (Senaton), Nennung in der Hauschronik, Pfarrmatrik und bei Petter.

Gottlieb Geilhofer, Nennung in der Hauschronik.

Franz Blardone (Blardoni), Nennung in der Hauschronik und Pfarrmatrik.

Anton Giavini, Nennung in der Hauschronik, Pfarrmatrik und Petter.

Nach dem Jahre 1892 ist das Zinngießergewerbe in Waidhofen nicht mehr nachweisbar.

